

Tina Stibane, Helmut Sitter, Erika Baum

Seit 2011 wird am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität eine **obligatorische, formative und fachübergreifende mündlich-praktische Prüfung** im OSCE-Format (Objective Structured Clinical Examination) durchgeführt. Diese Prüfung besteht aus einer Reihe von systematisch aufeinander abgestimmten praktischen Aufgaben unter Einsatz von Schauspielpatienten. Letztere bieten eine weitgehend realistische Darstellung einer Patientin oder eines Patienten und eine gleichbleibende und vergleichbare Herausforderung für die Studierenden in der praktischen Prüfung. Die Prüflinge müssen nacheinander verschiedene Patienten befunden, eine beste Diagnose stellen und sich entscheiden, wie es für die Patientin oder den Patient weitergehen soll. Eine Prüfung besteht aus einem „Parcours“ mit verschiedenen Aufgaben. Über 50 Aufgaben mit verschiedenen Symptomen und Erkrankungen **und aus 17 verschiedenen klinischen Disziplinen werden so geprüft**. Welche dieser Aufgaben ein\*e Student\*in dabei bearbeiten muss, ist Zufall.

Für die Konzeption werden die Lernziele auf verschiedenen Ebenen und, diese abbildende „Blueprints“, also Planungsmatrices, benötigt. In unseren (siehe Abb. 1 und 2) werden verschiedene Untersuchungen und häufige Arzt-Patienten-Konsultationsanlässe so kombiniert, dass sowohl diagnostisch als auch therapeutisch ein breites Spektrum der Grob- und Feinziele in einem Prüfungsparcours abgedeckt werden.

**Grobziel 1: Die Studierenden sind in der Lage, ärztliche Basisfertigkeiten der körperlichen Untersuchung selbstständig auszuführen und zu interpretieren.**

**Grobziel 2: Die Studierenden sind in der Lage, ärztliches Basiswissen über häufige Erkrankungen auf individuelle Patient\*innen anzuwenden.**

**Übergeordnetes Lernziel:**

**Die Studierenden sind in der Lage aufgrund ihrer Befundaufnahme eine Verdachtsdiagnose zu stellen und weitere medizinische Maßnahmen zu begründen und die Patientin oder den Patient zu beraten.**

Körperliche Untersuchung	Bildgebung	Labor	Techniken
Brustuntersuchung (weibl. Brust) Gynäkologische Untersuchung	Röntgen	Blutbestandteile	Blutdruck messen
Untersuchung der Lunge Untersuchung des Herzens Untersuchung des Bauches Untersuchung der Gefäße	MRT / CT	Hormone im Blut	Blut abnehmen
Untersuchung der Prostata	Ultraschall	Urin	Venösen Zugang legen
Neurologische Untersuchung		Leberwerte u.a.	
Untersuchung des Auges Untersuchung des Ohres			

Abb. 1: Blueprint „praktische Fertigkeiten“. Das gesamte Spektrum sollte (potentiell) geprüft werden

Symptom / Krankheitsbild / Anlass	Anlass	Fach	Symptom / Krankheitsbild / Anlass	Anlass	Fach
Adrenalin Alkoholabhängigkeit, Depression, Schizophrenie	Angst Bedrückte Stimmung Wahrnehmungen	Psychiatrie	Mittelschrentzündung Nebenhöhlenentzündung	Ohrschmerzen Kopfschmerzen	HNO
Herzinfarkt Bluthochdruck Tiefe Bein- Venenthrombose	Brustschmerz + Lufnot Schmerzendes Bein	Kardiologie	Rippenprellung Brustwandsyndrom Kniearthrose Tennisarm Hüftarthrose Halswirbelsäulensyndrom Bandscheibenvorfall Stiefe Schulter	Brustschmerzen Brustschmerzen Kniebeschmerzen Armschmerzen Hüftschmerzen Rückenschmerzen Rückenschmerzen Schulterschmerzen	Orthopädie
Asthma Bronchitis Lungenentzündung Lungenkollaps Lungenödem	Lufnot Husten Husten + Fieber Lufnot Lufnot	Pneumologie / Chirurgie	Fieberkrampf beim Kleinkind Erstickungsnotfall beim Kind Pseudokrampf	Krankes Kind Notfall Husten	Pädiatrie
Anämie Eileiter-Schwangerschaft Brustkrebs	Müdigkeit Bauchschmerzen Knoten in der Brust	Gynäkologie	Glaukom	Kopfschmerzen	Auge
Schlaganfall Nervenerkrankung Schwindel	Lähmungen Missempfindungen / Schmerzen Schwindel	Neurologie	Pfeiffersches Drüsenfieber Herpes Zoster	Krankheitsgefühl + Fieber Schmerzen + Hautausschlag	Infektiologie/Dermatologie
Blinddarmentzündung Gallensteine Dickdarmkrebs Magenschleimhautentzündung Baucharterien-Verschluss Speiseröhrentzündung Entzündliche Darmkrankung	Bauchschmerzen Bauchschmerzen Schwarzer Stuhl Bauchschmerzen Bauchschmerzen Bauchschmerzen	Gastroenterologie / Chirurgie	Rippenprellung Brustwandsyndrom Kniearthrose Tennisarm Hüftarthrose Halswirbelsäulensyndrom Bandscheibenvorfall Stiefe Schulter	Brustschmerzen Brustschmerzen Kniebeschmerzen Armschmerzen Hüftschmerzen Rückenschmerzen Rückenschmerzen Schulterschmerzen	Orthopädie

Abb. 2: Blueprint „Erkrankungen“, „Anlässe des Arztbesuchs“ und beteiligte Fächer. Das gesamte Spektrum sollte (potentiell) geprüft werden

**Welchen Mehrwert hat die fachübergreifende kompetenzorientierte Prüfung gegenüber den traditionellen schriftlichen Prüfungen und gegenüber fachspezifischen mündlich-praktischen Prüfungen?**

**Für die Studierenden**

- Prüfung als Lernchance
- Problemorientiertes, praxisnahes Lernen
- Feedback zu Berufskompetenzen
- Feedback zu soft-skills
- Korrektur von Falschwissen
- Selbsteinschätzung durch konkrete Erfahrung von Wissen/Nichtwissen und Können/Nichtkönnen

**Für die Lehrenden und die Fakultät**

- Durch fachübergreifende Prüfung Aufwand für einzelne Fächer überschaubar (Fächer, die prüfen, müssen nicht alle Studierenden prüfen)
- Jede\*r muss alles lernen, aber nicht alles wird geprüft
- Feedback zum Spektrum / der Verteilung der Berufskompetenzen aller Studierenden
- Stärken und Schwächen in der Ausbildung sind erkennbar
- Korrektur von Falschwissen

**Inwiefern erfüllt diese Prüfung eher eine Feedbackfunktion für Studierende, Lehrende und für die Fakultät als Klausuren?**

**Die Studierenden** werden von den Schauspielern in Bezug auf ihr Auftreten, ihre empathische Zuwendung und Art und Inhalt der Informationen im Arzt-Patientengespräch bewertet. Sie erhalten dazu Schulnoten von 1-5; dies ist ein wichtiges Feedback zu persönlichen und professionellen Entwicklungsmöglichkeiten.

**Die Studierenden** erhalten außerdem im Anschluss an jede Aufgabe ein **mündliches Feedback** von der Lehrperson, die sie prüft. Hier werden Schwächen und Stärken erörtert und Fehler korrigiert, auch um die Patientensicherheit in der zukünftigen Tätigkeit zu erhöhen. Die Noten (Schulnoten von 1-5) in 5 Aspekten des Arzt-Patienten-Kontakts geben den Studierenden zusätzlich und differenziert Feedback über ihre Kompetenzen.

**Die prüfenden Lehrenden eines Fachs**, erhalten in der Summe der Leistungen der Studierenden, die sie selbst beurteilen, einen Eindruck über die **Stärken und Schwächen in der Lehre ihres Fachs**.

Für die **Fakultät** bieten die **Leistungen aller Studierenden, und die Ergebnisse im Vergleich der Fächer** über einen längeren Zeitraum betrachtet, ein differenziertes Bild der Lehre insgesamt.

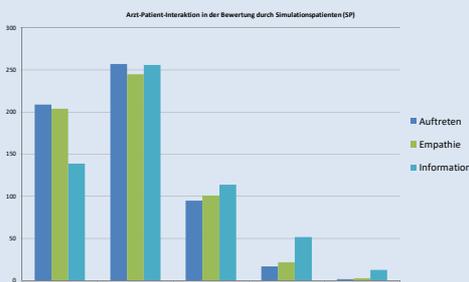


Abb. 3: Notenverteilung für die Arzt-Patienten-Interaktion auf die Kategorien Auftreten, Empathie und Information bei einem Notenspektrum von 1 bis 5 (nach Schulnoten) in der Beurteilung durch die Simulationspatienten

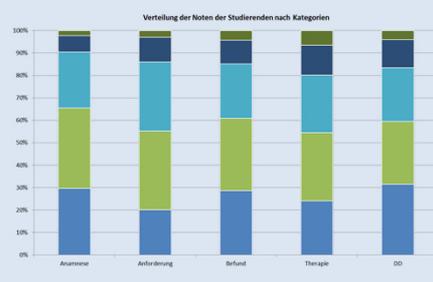


Abb. 4: Notenverteilung in Prozent in den fünf Kategorien Anamnese, Anforderung, Befund, Therapie und differentialdiagnostisches Denken

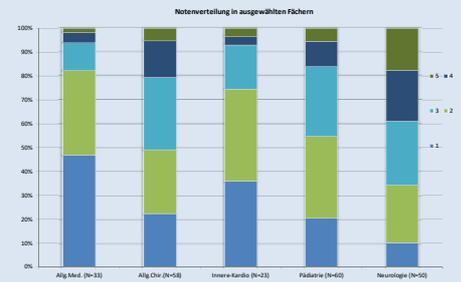


Abb. 5: Verteilung der durchschnittlichen Leistungen nach ausgewählten Fächern